

# Klassischer indischer Kultureltanz und Strumka

**Wangen bei Olten** Das Elternforum lud zur 5. Hauptversammlung und gab dabei Einblicke in die kulturelle Vielfalt der Schülerschaft im Dorf

VON URS HUBER

Es schadet nicht, einmal die kulturelle Vielfalt im eigenen Dorf vor Augen geführt zu bekommen. Es gibt nämlich allemal eine kleinere oder grössere Erkenntnis zu gewinnen, ohne die man zwar durchaus auskommt, aber die zu gewinnen keinen Schaden bedeutet. Oder wer aus Tells Landen kennt das in den Balkanstaaten sehr populäre Süssgetränk Strumka? In Wangen war davon zu hören und später auch zu degustieren, als das Land Mazedonien durch ein Schülerinnentrio aus der 5. Klasse von Lehrerin Alexandra Böschenstein präsentiert wurde. Oder aber wer wusste, dass der Sari, ein traditionelles Kleidungsstück für Frauen des Mittleren Ostens, in Sri Lanka hauptsächlich von verheirateten Frauen getragen wird? Dies jedenfalls liess ein Mädchentrio die Gäste der 5. Hauptversammlung des Elternforums Wangen bei Olten via Rollenspiel wissen. Und dann konnte sich die gut besuchte Versammlung unter anderem

auch noch am klassischen indischen Tanz erfreuen, der von zwei Primarschülerin aus eben diesem Heimatland mit stupender Leichtigkeit vorgetragen wurde und nicht nur bei den Eltern der beiden Mädchen grosse Begeisterung auslöste.

## Überraschend faszinierend

Es war mit Sicherheit auch ein Verdienst des Wangner Lehrkörpers, dass vom Anlass zur kulturellen Vielfalt eine überraschende Faszination ausging. Er nämlich hatte in Zusammenarbeit mit dem Elternforum für die abwechslungsreiche Schau gesorgt. «Die Zusammenarbeit klappt immer ausgezeichnet», so Präsidentin Isabella Vinanti, seit der Forumsgründung dabei. Allenfalls schwierig werde es dagegen, ausländische Mitwirkende zu finden, die beim Forum mitmachen würden. «Aber ich bin eine offene Natur, das überwindet doch viele Schranken», sagt sie. Mit ihrer Art jedenfalls hat die Präsidentin bislang vakante Positionen im Vorstand stets besetzen können.

Aber zurück zur kulturellen Vielfalt, die sich in einer simplen, aber überzeugenden Idee auch noch manifestierte: Lehrerin Marianne Hüsser nämlich hatte fünf Elternvertreter gebeten, in ihrer Landessprache die Heimat kurz vorzustellen. Erstaunlich, wie gut es sich auf die Tonalität einer Fremdsprache konzentrieren lässt, gerade weil diese nicht verstanden wird: Weissrussisch, wohl Tigrinisch aus Eritrea, Türkisch, Kosovarisch und - Schweizerdeutsch. Bei Letzterem war der Sound schon wieder vernachlässigbar, weil man auf den Inhalt der Botschaft konzentriert blieb.

Es gab an dieser Veranstaltung durchaus auch Zahlen: Zahlen, die verdeutlichen, dass Schweizer Schülerinnen und Schüler zwar die Mehrheit stellen, aber, je nach Schulhaus, zusammen mit vielen Kindern ohne Schweizer Pass die Schulbank drücken. Im Schulhaus Kleinwangen etwa sind knapp 60 Prozent einheimisch, gut 40 Prozent dagegen stammen aus rund 20 anderen Nationen, wie Lehrerin Judith Pfefferli verriet.



**Bekleidung aus Sri Lanka: Nur einer der vielen Akzente, welche das Elternforum zu bieten wusste.**

REMO FRÖHLICHER

Es war, wie gesagt, eine geglückte Veranstaltung im Zeichen der kulturellen Vielfalt, die schliesslich auch dem Integrationsgedanken zu folgen hat.

Aber Bemühungen darum müssen nicht nur präsentiert, sondern auch gelebt werden. In Wangen ist dieser Prozess längst angeschoben.